

Mündliche Anfrage mit Antwort vom 09.09.2010

des Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration auf die Frage 23 der Abg. Marco Brunotte, Markus Brinkmann, Ulla Groskurt, Stefan Klein, Dr. Silke Lesemann, Matthias Möhle, Uwe Schwarz, Petra Tiemann und Ulrich Watermann (SPD)

Das geschlossene Heim in Lohne - Gibt es wirklich den Bedarf?

Nach Medienberichten sind fünf Monate nach der Eröffnung im geschlossenen Heim für Kinder im Alter von zehn bis vierzehn Jahren in Lohne im Kreis Vechta von sieben Plätzen drei belegt. Die drei Kinder kommen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung fünf Monate nach Eröffnung das geschlossene Heim in Lohne für Kinder im Alter von zehn bis vierzehn Jahren?
2. Wie soll sich die Belegung in den nächsten sechs Monaten entwickeln?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Einschätzung, wonach die aktuelle Belegungssituation der Einrichtung den Schluss zulässt, dass es in Niedersachsen keinen Bedarf für eine derartige Einrichtung gibt und deshalb eine Belegung aus anderen Bundesländern erfolgen muss?

Antwort:

In der Kinder- und Jugendhilfe gab und gibt es immer wieder Personen, die von den herkömmlichen Kinder- und Jugendhilfeangeboten oder anderen Sonderbetreuungsformen, wie z. B. Intensivgruppen, nicht oder nicht mehr erreicht werden. Im Jahr 2003 wurde nach einer Untersuchung schwerwiegender Fälle von Intensivtätern im Kinderbereich in Niedersachsen ein Bedarf von sechs bis zehn Plätzen für ein Aufnahmealter von in der Regel zehn bis vierzehn Jahren festgestellt. Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung beschlossen, für hochgradig gefährdete und kriminelle Kinder und Jugendliche eine geschlossene Heimunterbringung mit erzieherischen und therapeutischen Konzepten auch in Niedersachsen zu ermöglichen. Nach einer entsprechenden Ausschreibung hat die Landesregierung das Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth, Vechta, als Träger für eine solche Einrichtung ausgewählt.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Fragen namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1 und 2:

Am 17. Mai 2010 erhielt das Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth die Erlaubnis zum Betrieb der geschlossenen intensivtherapeutischen Wohngruppe in Lohne mit sieben Plätzen. Erst nach der Betriebserlaubniserteilung war eine Belegung durch die Jugendämter möglich. Das Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth ist zurzeit dabei, sein Leis-

tungsangebot bekannt zu machen. So sind die niedersächsischen Jugendämter vom Träger über das Leistungsangebot unterrichtet worden.

Aktuell ist die Wohngruppe mit drei Jugendlichen belegt. Die Aufnahme eines vierten Jugendlichen ist geplant. Vor dem Hintergrund, dass niedersächsische Jugendämter Kinder und Jugendliche in den zurückliegenden Jahren in anderen Bundesländern geschlossen untergebracht haben, ist künftig von einer höheren Nachfrage auszugehen.

Zu 3:

Die geschlossene intensivtherapeutische Wohngruppe hat erst vor dreieinhalb Monaten ihren Betrieb aufgenommen. Dieser kurze Betrachtungszeitraum lässt keine derartigen Rückschlüsse zu.